

# Frankenberger Nachrichtenblatt

## und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Töbha, des Königl. Gerichtsamts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 1 1/2 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Zu Kaisers Geburtstag.

Nun laßt des jungen Frühlings Lüfte  
Durch's langverschlossene Fenster ein!  
Schon spenden uns die Weissen Lüfte,  
Schon wärmt uns mild der Sonne Schein.  
Es strömt der Saft zu allen Blättern  
Und fröhlich pfeift der Staat sein Lied.  
Die ersten Lerchen jubelnd schmettern,  
— Das Menschenherz voll Hoffnung glüht.

Empor sich mit den Lerchen schwinget  
Heu' feierlicher Glockenton;  
Aus aller Deutschen Herzen klinget  
Ein Glückwunsch bis zum Kaiserthron;  
„Daß des geliebten Kaisers Leben  
Behütet bleibe vor Gefahr!  
Daß ihn noch lange mög' umgeben  
Der Enkelkinder frohe Schaar!“

„Gott möge immer gnädig walten,  
Und unsern Kaiser, der so mild,  
Noch lange, lange uns erhalten!“  
Der Wunsch heut' jedes Herz erfüllt.  
Das steht man aus den frohen Blicken,  
— Verbannt sind heute Sorg' und Plag';  
Und Jeder eilt, sein Haus zu schmücken  
An unserm Kaisers Freudentag.

Fünf Jahre sind nun schon verschwunden,  
Seit uns der Kaiser groß gemacht,  
Seit Deutschland, eng und treu verbunden,  
Das große Einheitswort vollbracht;

D'rum schlägt ihm dankend auch entgegen  
Ein jedes Herz in Süd und Nord,  
Und wünscht, „daß stets der reichste Segen  
Umgibt des deutschen Reiches Hort!“

### Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den ersten Termin d. J. sind spätestens bis zum 31. März d. J. abzuführen. Den rentensteuerverpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Maßregeln zur unausbleiblichen Folge hat.  
Frankenberg, am 18. März 1876.

Der Stadtrath  
Reisger, Brgmstr.

### Schennenverpachtung.

Die von der Stadtgemeinde angekaufte zeitlich Schmidt'sche Scheune Nr. 41 Abth. B des Brand-Cat. an der Freiburger Straße (die 3. von oben herein) soll vom 1. April l. J. an verpachtet werden. Pachtabgebote werden von jetzt an und im Pachtabchlussstermine, den 29. März d. J. Vorm. 11 Uhr, zu welchem Pachtinteressenten an Rathsstelle zu erscheinen eingeladen werden, in der Rathsexpedition angenommen.  
Frankenberg, am 15. März 1876.

Der Stadtrath  
Reisger, Brgmstr.

### Vorladung.

Der Handarbeiter Friedrich Adolph Dehme aus Mühlbach, welcher sich am 29. vor. Mts. von Mühlbach entfernt hat, ohne seinen derzeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, wird hierdurch geladen, sich zur Verbüßung zweier ihm wegen Verleumdung zuerkannten Gefängnisstrafen von zusammen 7 Tagen bis 1. April d. J. Nachmittags 4 Uhr an hiesiger Amtsstelle einzufinden.  
Alle Criminal- und Polizeibehörden werden erjucht, Dehme'n im Betretungsfall auf die Vorladung aufmerksam zu machen und vom Erfolge Nachricht anher gelangen zu lassen.  
Frankenberg, am 15. März 1876.

Das königliche Gerichtsam.  
Wiegand. M.

### Politische Wochenschau vom 10. bis 17. März.

Kl. F. C. Wären mittelalterliche Anschauungen in unserer Zeit noch lebendig, man würde den Tag des jüngsten Gerichtes nahe, eine zweite weltvernichtende Sündfluth hereingebrochen glauben. Nach ungefährer Schätzung bedecken verheerende Wasserfluthen den sechsten Theil des vor Kurzem noch trockenen Landes. Der fruchtbringende Regen ist in seinem Uebermaße zum Fluch geworden und hat die Keime erstickt, die er wecken sollte. Welchen Schaden hierdurch der Nationalwohlstand erleidet, läßt sich zur Zeit auch nicht annähernd angeben, jedenfalls größeren Schaden, als unser durch wirtschaftliche Calamität ohnehin schon heimge suchtes Vaterland leicht überwinden kann. Das tödtliche Element hat außer den materiellen auch zahlreiche Menschenopfer gefordert. Obwohl nur indirect von der Wasserversuch berührt, hat die Stadt Caub am Rhein doch am Schwersten durch dieselbe zu leiden gehabt, indem die Wassermassen

einen bereits in Bewegung befindlichen Berg völlig unterpülten und denselben auf die unglückliche Ortschaft stürzten. Acht Häuser sind unter dem Berggeröll gänzlich begraben, von ihren Bewohnern nur Wenige gerettet. Leider ist nicht zu leugnen, daß dieses Unglück nur in Folge tadelnswerther Fahrlässigkeit in Handhabung von Vorsichtsmaßregeln — wir wollen nicht entscheiden, ob nur von Seiten Privater oder auch von Seiten der Behörden — den Umfang annehmen konnte, den wir jetzt beklagen. Erfreulich ist der rege Wohlthätigkeitsföhrer, der sich jetzt überall kundgiebt, um die vorhandene große Noth zu lindern und die Folgeübel abzuwenden, die noch verderblicher zu sein pflegen als die ursprünglichen. Ob es möglich sein wird, diesen humanen Zweck ohne directe Mithilfe des Staates zu erreichen, ist leider mindestens zweifelhaft. Die elementaren Verberstungen erstrecken sich auf zu weite Gebiete, und fast jeder Kreis hat Mühe, auch nur die allerdringendsten Bedürfnisse der ihn zunächst Angehenden zu befriedigen. Auch ist nach den Angaben

der Wetterkundigen — möchten sie doch diesmal, wie so oft, falsche Propheten sein! — auf eine baldige Rückkehr der Elemente zu gewohntem ruhigen Wirken nicht zu rechnen, und zwar in ganz Europa nicht zu rechnen. Die Politik des deutschen Reichs feiert fast gänzlich. Das vom Reichstage wesentlich verbesserte Hilfskassengesetz ist den Einzelregierungen zur Begutachtung überwiesen worden, dürfte also schwerlich so bald zur Annahme gelangen. Die Beschlüsse der Reichsjustizcommission zu den großen organischen Gesetzentwürfen unterliegen zur Zeit auch der gutachtlichen Berathung einer durch den preussischen Justizminister zusammenberufenen Conferenz von Fachmännern. Hat diese Conferenz zu den Beschlüssen der Reichsjustizcommission Stellung genommen, so wird letztere ihre Arbeiten fortsetzen und voraussichtlich auch beenden können. In Sachen der Reichseisenbahnfrage haben nun alle beteiligten Einzelstaaten ihr Botum abgegeben, und ist dabei eine seltene vollständige Einmüthigkeit aller Volksvertretungen und aller Regierungen zu Tage ge-

arte.  
n Saale  
3 Uhr  
de.  
nzel.  
thal.  
orgenden  
t fremdb-  
eger.  
März,  
zahlung  
beiträge  
Seren  
Wiede-  
3. Wie-  
te, Ge-  
walb ein  
nen.  
meiner  
zu die  
er,  
ein gro-  
de mei-  
berath's-  
emeinde  
Nichts  
und ge-  
kes nur  
s mich,  
ustatten.  
n Herrn  
welcher  
Gegen-  
orte eine  
erzlichen  
Wag-  
gebrach-  
uch den  
hs und  
chulvor-  
freund-  
e, mich  
Herz-  
n Herrn  
nich im  
ter mit  
ste und  
Herrn  
ndlichen  
wiesene  
and Jhr  
nde!  
gold,  
ge.  
den nur  
ute, den  
Mutter,  
stiane  
iba, der  
rbigung  
tags 14  
im Hilfe  
3.  
hobd  
11.